Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 112 (1986)

Heft 24

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Der Mann zur Gattin, die intensiv mit ihrem Make-up beschäftigt ist: «Liebes, rechts an der Nase ist eine Stelle, wo deine Haut noch durchschimmert.»

Regierig hät aagfrööget, was üseri Gmeind sletscht Johr zur Underschtützig vo de Kunscht gleischtet heb.»

Der Gemeindepräses und Landwirt: «Schriibed Sie zrugg, mir hebid füfzg Wäge Kunschtdünger bezoge.»

Warum braucht ein richtiger Schweizer eine Frau? — Weil er doch nicht ein Leben lang nur auf den Bundesrat schimpfen kann.

Per Multimillionär zum Interviewer: «Wie ich Millionär geworden bin? Das Geheimnis: Arbeit, Fleiss, Sparsamkeit. Ich habe als Bub Autos und Motorräder für andere gereinigt, ich habe Zeitungen und Prospekte vertragen, ich habe Rappen um Rappen auf die Seite gelegt ...» «Und dann?»

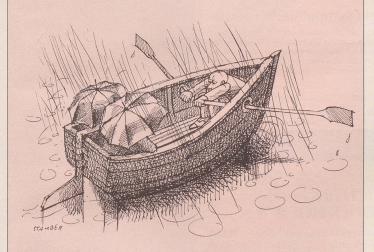
«Ja, und dann habe ich mit 35 Jahren von einem Onkel zwei Fabriken und 30 Millionen geerbt.»

« Mini Frau wächslet jede Tag drüümal d Chleider. »

«Isch no gaar nüüt. Mini Tochter füüf- bis sächsmal »

«Wie alt isch sie?»

«Guet sibe Wuche.»



Feierliche spiritistische Sitzung. Lange tut sich nichts. Dann ... «Aha», sagt ein Mann, «soeben hat sich der Geist Chopins bei mir gemeldet.»

«Wahnsinnig spannend. Und was hat er gesagt?» «Er hat gesagt, meine Frau solle aufhören, seine Walzer pianistisch zu verstümmeln.»

« Dä verruckt Sturm vo geschter znacht hätt üüs sganz Huusdach abglupft. Nu d Hypotheke sind no druff. » Per Hundertjährige zum Reporter: «Hätte ich früher gewusst, dass ich so alt werde, hätte ich mehr geraucht und getrunken.»

«Was, Sie wänd 50 Prozent Ermässigung fürs Karajan-Konzert. Wieso?»

«Ich ghöören uf eim Ohr fasch nüüt me.»

Der Schlusspunkt

Die Gelegenheiten zum herzhaften Lachen sind so rar, dass man sie alle ausnützen sollte.



Gerd Karpe

Der Gartenschlauch

Es träumte nachts ein Gartenschlauch, er wäre eine Schlange mit glänzend glattem Schlangenbauch, vor der ein jeder bange.

Als Anakonda in Peru, so wollte er gern leben. Nur nicht als Gartenschlauch partout tagtäglich Wasser geben dem Blumenkohl und dem Spinat, umschwirrt von Schmetterlingen, sondern als Boa rabiat das Beutetier umschlingen.

O Gartenschlauch, vergiss den Traum von jenen wilden Tieren, sonst gehst du bald am Waldessaum als Damenschuh spazieren!



Für ECHTE Sommerferien in einem Chaletdorf

• TENNIS SWISS OPEN

MENUHIN FESTIVALPAUSCHALWOCHEN

5.—13. Juli 2. Aug.—1. Sept. Mai bis Okt.

Tennis - Festival - Wandern - Touren - Golf - Abenteuer

Prospekte + Informationen: Verkehrsverein 3780 Gstaad Tel. 030 410 55